



Nachhaltigkeit im Arbeitsschutz:

Für eine lebenswerte Zukunft

Nachhaltiger in Bezug auf Produkte, Menschen und Umwelt zu handeln – dieser globale Trend hat längst auch den Arbeitsschutz erreicht. Wir zeigen Ihnen anhand von Beispielen aus der Praxis, wie Hersteller und Händler von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) nachhaltiges Handeln erfolgreich in ihren Unternehmen implementiert haben und im Sinne einer lebenswerten Zukunft umwelt-, klima- und ressourcenschonend produzieren und handeln.

Die Zukunft geht uns alle an. Schließlich liegt es in unserer Verantwortung, auch unseren nachfolgenden Generationen lebenswerte Bedingungen zu hinterlassen. Namhafte Hersteller und Händler von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) stellen sich seit vielen Jahren dieser großen Aufgabe und produzieren und handeln umwelt-, klima- und ressourcenschonend. „Umweltschutz und Nachhaltigkeit zählen zu den schwierigsten Herausforderungen, die sich einem Unternehmen stellen. Besonders Industriebetriebe haben hier eine große Verantwortung. Einerseits erzeugen sie verschiedenste Arten von Emissionen, wie Lärm, Abgase und Abfall, andererseits sind sie auf natürliche und qualitativ hochwertige Rohstoffe mit möglichst geringer Schadstoffbelastung angewiesen“, betont René Höller, Geschäftsführer der Stuco GmbH, die in ihrer ungarischen Produktionsniederlassung schon vor vielen Jahren ein nach der ISO-Norm 14000 zertifiziertes Umweltmanagement eingeführt hat. Stuco produziert in Europa (Ungarn) unter Einhaltung strenger Umweltauflagen, fairer Arbeitsbedingungen und anerkannter sozialer Standards (BSCI). Mit der Einführung eines Umweltmanagement-Systems und der Erlangung eines Zertifikates allein ist es jedoch bei weitem nicht getan. „Umweltschutz muss ein integrativer Bestandteil der Firmenphilosophie sein und zur Selbstverständlichkeit im Unternehmen werden. Dies erfordert ein verantwortungsvolles Management, denn es geht nicht nur um ökologische sondern auch um ökonomische Aspekte. Wir bei Stuco arbeiten ständig an einer weiteren Verbesserung, um uns eine bestmögliche Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit auch in den kommenden Jahren zu schaffen“, so Höller.

SCHÜTZE-SCHUHE: Verantwortung leben

„Dass Umweltstandards eingehalten werden, dass Menschen nicht ausgebeutet werden und dass Nachhaltigkeit ernst genommen wird, das sehen wir als selbstverständliche Verantwortung von Unternehmen an“, erklärt Thomas Schützeneder, Geschäftsführer der SCHÜTZE-SCHUHE GmbH. Bei SCHÜTZE-SCHUHE wird diese Verantwortung von der Beschaffung der Rohmaterialien bis zum fertigen Schuh am Fuß des Trägers gelebt. „Wir legen großen Wert darauf, in allen Aufgabenbereichen verantwortungsbewusst zu handeln. Das sind wir unserer Tradition, unserer Werthaltung und unserer Marke schuldig. Wir stehen für Sozial- und Umweltstandards auf hohem Niveau. Dies gilt für unsere Produktionsstätte in Tragwein, Oberösterreich, genauso wie für Zulieferer von Vorprodukten. Um diese Verantwortung wahrzunehmen, arbeiten wir seit vielen Jahren nur mit ausgewählten und vertrauenswürdigen Partnern zusammen. Wer SCHÜTZE-SCHUHE kauft und trägt, kann dies mit einem guten Gefühl tun – und leistet damit einen Beitrag zu einer gesunden Zukunft“, betont Schützeneder.

Peter Greven Physioderm: Olivenkernmehl statt Kunststoff

Auch im beruflichen Hautschutz ist Nachhaltigkeit bereits seit Jahren ein wichtiges Thema, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Nachfrage nach ökologisch verantwortlichen hergestellten Produkten, welche die Umwelt ebenso schonen wie die Haut. Die Peter Greven Physioderm GmbH hat

diesen Trend erkannt und setzt schon länger auf umwelt-schonende und ökologisch verträgliche Lösungen. „Wir wählen zunehmend Öle, Fette und Wachse auf der Basis natürlicher und erneuerbarer Rohstoffe statt Mineralöl – so etwa Olivenöl, Reiskeimöl oder Bienenwachs. Zukünftig möchten wir auch Mikroplastik vollständig aus unserem Sortiment verbannen. Stattdessen wird in diesen Produkten nun vermehrt Olivenkernmehl eingesetzt. Für das Olivenkernmehl sprechen viele Argumente. Es ist ein nachwachsender Rohstoff – und ein Produkt, das bei der Produktion von Olivenöl als Nebenprodukt anfällt. Zudem ist es bei gleichzeitig kurzen Transportwegen in großem Maße verfügbar. Der wichtigste Vorteil ist jedoch seine auch im Vergleich zu anderen natürlichen Reibekörpern gute biologische Abbaubarkeit und kann die Mikroplastik-Partikel deswegen verlässlich ersetzen. Diesen Umstellungsprozess werden wir bis voraussichtlich Ende 2018 abgeschlossen haben“, erklärt Dr. Susanne Kemme, Export Manager der Peter Greven Physioder姆 GmbH.

Haberkorn: Heute für morgen handeln

Die Firma Haberkorn, Österreichs größter technischer Händler, beschäftigt sich seit 2009 intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit im Arbeitsschutz. „Als Familienunternehmen denken wir langfristig. Handeln ist für uns weit mehr als der Austausch von Geld gegen Ware. Wir verstehen Handeln in seinem ursprünglichen Sinn als umfassendes Tun mit wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung. Wir wollen daher im Sinne einer lebenswerten Zukunft für nachfolgende Generationen handeln. Dieses Tun ist bei Haberkorn ein ganzheitliches Managementkonzept, das unter dem Namen ‚Nachhaltig handeln‘ alle Bereiche des Unternehmens prägt. Dazu gehören der wertschätzende Umgang mit den Mitarbeitern, die bewusste Gestaltung von Sortimenten und Services und ressourcenschonende Prozesse. Letztlich zählen aber nicht die großen Konzepte, sondern es geht um das tatsächliche Handeln – unabhängig von etwaigen PR- und Marketinggedanken“, erklärt Bernhard Nemcic, Sortimentsmanager Arbeitsschutz bei Haberkorn, die dahinterstehende Firmenphilosophie. Dass es auf diesem vor acht Jahren gestarteten und vom Österreichischen Ökologie Institut begleiteten Weg viel zu lernen und zu hinterfragen galt, steht außer Frage. „So zum Beispiel die Frage, ob Baumwolle oder Polyester besser für die Umwelt ist? Jeder meinte aus dem Bauch heraus Baumwolle. Aber Baumwolle ist eine der wasserintensivsten Pflanzen, wird aber zum Großteil in



© Haberkorn GmbH

„Letztlich zählen nicht die großen Konzepte, sondern es geht um das tatsächliche Handeln.“

Bernhard Nemcic

Sortimentsmanager Arbeitsschutz bei der Haberkorn GmbH

wasserarmen Ländern angebaut. Polyester wiederum ist erdölbasiert, aber recyclebar“, skizziert Nemcic nur eine von vielen wichtigen Fragestellungen.

Ausgezeichnetes Engagement

Es gibt mittlerweile eine Reihe von Zertifizierungen und Auszeichnungen, welche die Bemühungen von Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit würdigen. Dazu zählt beispielsweise das EU Ecolabel, ein grenzüberschreitendes Umweltgütesiegel. Damit zeichnet die Europäische Kommission Produkte und Dienstleistungen aus, die geringere Auswirkungen auf die Umwelt haben als vergleichbare. Die Kriterien dieses Labels umfassen u.a. den Einsatz von Roh- und Gefahrstoffen, den Verbrauch von Energie und Wasser sowie Verpackung samt Entsorgung und gehen in Bezug auf die Umweltverträglichkeit dabei weit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus. Mit dem Flüssigreiniger Ecosan in der 2-Liter-Varioflasche wurde im Vorjahr erstmals ein Produkt aus dem Hause Peter Greven Physioder姆 mit dem begehrten EU Ecolabel ausgezeichnet. „Im Bereich Bekleidung sind aus Sicht des Österreichischen Ökologie Institutes derzeit die Label ‚STeP‘ (von der Öko-Tex Gemeinschaft) und ‚Fair Wear Foundation‘ die glaubwürdigsten“, weiß Nemcic.

Auch Haberkorn wurde für seine Bemühungen in Sachen Nachhaltigkeit bereits vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem „TRIGOS 2013 für das ganzheitliche CSR-Konzept gesellschaftlicher Verantwortung“, der „Ökoprofit Zertifizierung 2016“ und dem „Klima Neutralitätsbündnis 2025“ sowie als „Bundessieger VCÖ Mobilitätspreis 2010“.

Gesunde und zufriedene Mitarbeiter

Neben einer umwelt-, klima- und ressourcenschonenden Produktion stellt die betriebliche Gesundheitsförderung einen weiteren wichtigen Eckpfeiler einer nachhaltigen Unternehmensstrategie dar. Gesunde und zufriedene Mitarbeiter sind schließlich die wichtigste Basis für den Erfolg eines Betriebes.

Nachhaltig in die Zukunft

- Österreichisches Ökologie Institut, www.ecology.at
- Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) & BGF-Gütesiegel, www.netzwerk-bgf.at
- OeKoBusiness Wien, www.wien.gv.at/umweltschutz/oekobusiness/
- Initiative Klimaneutralitätsbündnis 2025, www.klimaneutralitaetsbuendnis2025.com
- Das Österreichische Umweltzeichen, www.umweltzeichen.at
- EU Ecolabel, www.eu-ecolabel.de

